

## Das Bürgerhaus wurde 50 ... und zum Geburtstag wurde erst einmal renoviert



**Frisch renoviert: Das Langenhorner Bürgerhaus. Foto: ers**

**Langenhorn** (ers) Das Jahr 2013 wird wohl als das „Jahr der Feiern“ in die Langenhorner Stadtteilgeschichte eingehen. Abgesehen einmal vom obligatorischen Oktoberfest wurde das 100-jährige Bestehen als Hamburger Stadtteil gefeiert und erst vor kurzem das 50-jährige Bestehen des Bürgerhauses Langenhorn.

Nachdem Sozialdemokrat Max Brauer erneut Erster Bürgermeister von Hamburg geworden war, hatte er in einer Senatserklärung am 15. Januar 1958 die Schaffung von „Hamburg-Häusern“ angekündigt, die in den verschiedenen Stadtteilen Hamburgs als Gemeinschafts- und Kulturzentren dienen sollten. Am 5. September 1961 wurde das Projekt des ersten „Hamburg-Hauses“ am Doormannsweg in Eimsbüttel von der Bürgerschaft abgesegnet. Doch bevor dieses am 1. Juni 1965 eröffnet wurde, war der Bezirk Nord bereits vorgeprescht.

Mit Blick auf das damals im Werden befindliche Hamburg-Haus am Doormannsweg wollte der damalige Bezirksamtsleiter Kurt Braasch angesichts der Entwicklung in Groß Borstel mit dem dortigen Stavenhagenhaus Langenhorn nicht im Regen stehen lassen und plante, in Langenhorn wenigstens ein „kleines Hamburg-Haus“ einzurichten.

Anders als das damals neu gebaute Hamburg-Haus Eimsbüttel wurde das Langenhorner Bürgerhaus in einem bereits vorhandenem Gebäude eröffnet: das alterwürdige Haus an der Tangstedter Landstraße, genau im Herzen des Stadtteils war nämlich zunächst ein Arbeitsamt. „1950 war es bezugsfertig. Allerdings hatte die Arbeitsverwaltung nicht lange an diesem Standort festgehalten. Bereits 1957 wurde das Gebäude umgewidmet und diente fortan für Mitarbeiterschulungen und Arbeitsamtsveranstaltungen. Doch auch diese Nutzung war nicht von langer Dauer. 1961, im Jahr des Mauerbaus, sollte das Gebäude verkauft werden. Es gab damals viele Interessenten für das Objekt, aber der Zuschlag ging schließlich glücklicherweise an die Stadt Hamburg“, erinnerte Bezirksamtsleiter Harald Rösler bei einem Festakt vor geladenen Gästen.

Das war die Stunde von Kurt Braasch. Er veranlasste die Anmietung des ehemaligen Arbeitsamtes um dort – ebenso wie im Groß Borsteler Stavenhagenhaus – ein Kultur- und Begegnungszentrum zu schaffen. Doch die verheerende Sturmflut von 1962 kam dazwischen – zehn Familien aus dem großen Kreis der Flutopfer zogen vorübergehend in das noch leer stehende Gebäude ein. Erst ein Jahr später, am 2. Mai 1963, konnte dann endlich das lang ersehnte Bürgerhaus Langenhorn eröffnet werden.

Im Erdgeschoss eröffnete die Bücherhalle mit zunächst 16 000 Büchern, zehn Jahre später sogar schon 33 000 Bänden, im Obergeschoss waren die eigentlichen Bürgerhaus-Räume. 1997 zog die Bücherhalle in den „Bücherturm“ am Langenhorner Markt. Der Bücherhalle folgten die Volkshochschule und danach eine Kindertagesstätte – auch diese Nutzungen erwiesen sich als durchaus verträglich und brachten zusätzliches Leben ins Haus.

2007 scheiterte mangels Investoreninteresses der Plan des damaligen CDU-Senates, das Bürgerhaus zur Haushaltssanierung zu verkaufen, heute wird es von der städtischen Sprinkenhof AG verwaltet. Heute treffen sich rund 50 verschiedene Gruppen und Vereine im Bürgerhaus, hier wird Politik gemacht oder werden gemeinsame Steckenpferde gepflegt.

„Das Wirken der vielen Gruppen und Vereine ist sinnbildlich für das rege gesellschaftliche Leben im Stadtteil sowie dem wirklich bemerkenswerten Zusammenhalt der Langenhornerinnen und Langenhorner. Ich freue mich immer wieder, wenn ich sehe und erlebe, wie aktiv und lebendig der Stadtteil ist und was er auf die Beine stellt“, lobte Rösler.

Und da gerade Langenhorner Markt und die südliche Tangstedter Landstraße „runderneuert“ werden, wurde auch dem Bürgerhaus eine Schönheitskur verordnet – immerhin hatte die letzte Renovierungsaktion für das Bürgerhaus vor 33 Jahren stattgefunden. Regionalausschuss und Bezirksversammlung haben das Projekt Bürgerhauserneuerung mit 50 000 Euro bezuschusst. Dadurch war die umfassende Erneuerung überhaupt erst möglich geworden.